

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Propos.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Alles/alles was wir sehen/
Das muß fallen und vergehen/

Wer GOTT fürcht bleibt ewig stehen.

Diesem höret gleichsam von weiten zu der König David an seinem Geburts-Tage / da er etwas genauer und reifflicher diese drey Gänge des Menschen in der Welt / und also auch seine eigene betrachtet / und weil er findet / daß alles hier dem schnellen Lauff der Zeit und der Eitelkeit unterworfen ist / so schwinget er sein Gemüthe zu GOTT / und richtet bey gedachten drey Wegen seines Lebens-Lauffes / drey Gedächtnuß-Säulen auff / darein GOTTES Wohlthaten / die er an ihm erwiesen / mit sonderbaren Sinn-Bildern zu prägen und zu äßen. Wir wollen

Propof.

Diese drey Gedächtnuß-Säulen
Davids

befichtigen / und zwar

- I.) die Erste / so er b. ym Eingang seines Lebens GOTT auffrichtet / daran zum Sinn-Bild ein kleines nackendes verlassenes Vögelchen mit der Überschrift: Tu Jehovah, spes mea. I. du bist meine Zuversicht HErr HErr ! meine Hoffnung von meiner Jugend auff / auff dich hab ich mich verlassen von Mutter Leibe an ic. Von denen jungen Vögel ist bekandt / wie wunderbarlich GOTT dieselben aus den Schalen der Eyer herfürztehe / sie von denen Alten lasse ausbeden und brüten / und wie so wunderlicher Weise er auch dieselben / wenn ihre Alten offtmahl davon fliegen / ernehre und erhalte. Eine gleiche Beschaffenheit hat es fast mit den Menschen / als den GOTT auch wunderbar-

derbarlich in Mutter-Leibe bildet / und zur Zeit der Geburt heraus ziehet ic. das bedencket David/ wenn er seine Geburts-Stunde ansiehet/ drum schreibt er GOTT zu Ehren diese Worte an: Tu Domine! Spes mea: du Herr hast es gethan! So du nicht wärest meine Zuversicht und Stärke gewesen/ so wäre ich leichtlich unkommen/ da mein Leben gleich als an einem Faden hing. Aber du ic. Tu excisor meus à visceribus matris. Du hast dein gewaltiges Wort hören lassen: Exi e sepulcro. Du hast die Hand der Wehemutter unterhalten und ihre Arme gestärcket bey meiner Geburt. Wie bald wäre es da um mein Leben geschehen gewesen? Es wäre um einen einigen Druck zu thun gewesen/ den sie mir gegeben/ so wäre ich wie ein schwaches Licht verloschen/ ehe ich dieses Tages-Licht begrüßet hätte. Aber du hast ihre Hände regiret/ daß sie mich Schwachen nicht verlezet/ mich Ohnmächtigen nicht getödtet. Ja du selbst bist an statt der Wehemutter gewesen und hast das beste gethan/sonst hätte bey solcher Angst und Schmerzen ich unmöglich erhalten werden können. Du hast mich Gefangenē aus dem Kercker/ mich halb Todten aus dem Grabe herfürgezogen und gesagt: Vivat! Er soll leben. Drum de Te laus mea! Gedencke ich/ wie ich so wunderbarlich gebildet/ überlege ich/ wie du in der Geburts-Stunde mir geholffen/ mein Leben und Odem bewahret/betrachte ich/wie du in deinen Bund mich durch die Beschneidung auffgenommen ic. so muß meine Zunge ihr Gespräch von dir haben und immer sagen: Hochgelobet sey GOTT! du bist meine Hoffnung von meiner Jugend an. Andre mögen auff ungewissen Neithum/ auff Pracht und Herrlichkeit ic. sich verlassen/ ich lehne und stütze mich ganz auff dich/ supra Te fulcior &c. und wie ichs gemacht hab von meiner Jugend an/ so will

so wil ichs auch halten biß ins Alter. Nichts soll mich von dir meinem Gott scheiden / kein Sturmwind der Widerwärtigkeit / kein Ungewitter der Verfolgung ic. Tu spes mea!

- II.) Die Andere beyim Fortgang seines Lebens/darein (weil er allda lauter Wunder antrifft / die sein Gott an ihm erwiesen) er ein rechtes Wunder-Bild preget / nemlich den Salamander / der mitten im Feuer lebt / mit den Worten: Ego miraculum! Ich bin für vielen wie ein Wunder: denn gieng er seinen Lebens-lauff hindurch / so befunde er / wie wunderbarlich ihn Gott geführt. Seine Jugend war Wunder-voll / als in welcher er aus einem Schäfer zum König gesalbt worden / und an statt des Hirten-Stabs den Scepter empfangen. In seinem männlichen Alter war es nicht ein Wunder / daß der wütende Saul ihn nicht getödtet / 1. Sam. XIX, 10. daß er unter den Philistern nicht erschlagen worden / 1. Sam. XVII, 20. daß er bey so vielen Verfolgungen des Sauls nicht umkommen / 1. Sam. XXIII, 26. daß er in der Wüsten nicht verschmachtet / vor Hunger ic. verdorben? Darum spricht er: Ich bin für vielen wie ein Wunder! Ein rechter Salamander / der mitten im Feuer der Trübsal nicht verzehret / sondern unter den Flammen grausamer Verfolgung / unter der Hitze so vieler Wiederwärtigkeit beschirmet und erhalten worden. Darum de Te laus mea, daß du eine so wunderliche Güte an mir bewiesen. Ich kan wohl sagen: Fürwar du bist ein verborgner Gott ic. Esa. XLV, 15.

- III.) Die Dritte auff den Ausgang seines Lebens / allwo ein Adler gebildet / der mitten unter Donnern und Blitzen mit unverwandten Augen gen-Himmel stichet / darbey steht: Domine! Tu fiducia mea fortis: Herr! du bist meine starke Zuversicht; denn also schlüffet er hie.

Es fand der liebe David viele Feinde/ die ihm nichts gutes gönneten / sondern täglich seinen Thron untergruben / und sich vernehmen ließen: Laß sehen / was es endlich vor einen Ausgang werde gewinnen / ob ihn auch seine Herrligkeit werde zu Grabe tragen 2c. diesen allen hörte er von ferne zu / allein darbey ist er unbelümmert/ befiehlt den Ausgang GOTT und spricht: du bist meine 2c. Sind gleich meine Feinde mächtig mich vom Thron zu werffen / so bist du doch viel mächtiger/drum auff dich verlasse ich mich/Pfalm. XVIII, 3. wie ein Adler die blitzen den Wolcken trocket / und sich nichts anfechten lästet/so 2c. du wirst bey meinem Ausgang wohl machen/meine Seele in Friede zu dir fordern / und meine Gebirne im Grabe sanffte ruben lassen.

Applicatio.

Wie nun David bey allen dreyen Wegen seines Lebens stehen blieben / und bey einem jeglichen GOTT zu Ehren eine Gedächtnuß-Säule gestiftet/ darein ein sonderbares Gemählde gesetzt und seinen Ruhm verkündiget: So hat auch unser Gn. Fürst und Herr wohl Ursache/ in seine Fußstapffen am heutigen Tag zu treten/auf den ganzen Lauff seines Lebens zu mercken / und dem gütigen und barmherzigen GOTT eine Gedächtnuß-Säule nach der andern (weil er nicht mindere Wohlthat an Ihm als an David gethan) auffzurichten. Billig verehren Ihre Durchl. GOTT für den Eingang ihres Lebens mit einem Denckmahl / darauff ein junges verlassenes Vögelein/ c. l. Tu Domine! Spes mea. Denn sie finds ja / welche GOTT wunderbarlich in